



**Ausschreibung für das transnationale LEADER-Kooperationsprojekt „Rural Coworking-Spaces“ der LEADER-Gruppen Regioun Mëllerdall (L), Miselerland (L), Moselfranken (D) und Mosel (D)**

Echternach, 6. April 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen eines transnationalen Kooperationsprojektes von zwei LEADER-Regionen in Deutschland und zwei LEADER-Regionen in Luxemburg soll untersucht werden, ob Coworking-Spaces ein geeignetes Instrument zur nachhaltigen Entwicklung in den beteiligten ländlichen Regionen sein können.

Ziel ist es, die Gemeinden bzw. Unternehmen in diesen Regionen darin zu unterstützen, Coworking-Spaces aufzubauen. Hierfür soll mit Hilfe von erfahrenen Beratungsunternehmen eine übergeordnete Strategie entwickelt werden, die von der Auswahl der richtigen Standorte, über die Definition eines Betreiberkonzeptes bis hin zur Kommunikation und Platzierung einer Marke für Coworking-Spaces in den ländlichen Regionen reicht. Ein besonderer Fokus/ Herausforderung liegt dabei auf der Fragestellung, ob das Modell der Coworking-Spaces, das im urbanen Raum seit mehreren Jahren sehr erfolgreich läuft, auch auf die ländlichen Regionen übertragbar ist und welche Anpassungen dafür gegebenenfalls notwendig sind. Dies unter Berücksichtigung des grenzüberschreitenden Untersuchungsraums, der charakterisiert ist durch sehr unterschiedliche Gesetzgebungen, Rahmenbedingungen und einen stark divergenten Immobilienmarkt.

Die Federführung im Projekt hat die LEADER-Gruppe Regioun Mëllerdall (L), die Auftragsvergabe und die Projektumsetzung erfolgt im Gemeinschaftsbeschluss aller vier LEADER-Regionen. Der Zeitrahmen für das Projekt beträgt ungefähr 2,5 Jahre (Juli 2020 bis Dezember 2022). Projektbegleitend wird eine Steuerungsgruppe aus Vertretern der LEADER-Regionen eingesetzt, die sich regelmäßig treffen soll. Die Projektsprache ist deutsch.

Wenn Sie Interesse haben ein Angebot abzugeben, senden Sie dies bitte entsprechend der beiliegenden Leistungsbeschreibung mit Ihren verbindlichen Preisen (netto & brutto) für die Bausteine 1 bis 3 bis zum **11. Mai 2020** an die LAG LEADER Regioun Mëllerdall (9, rue André Duchscher, L-6434 Echternach, Luxembourg, Email: [anette.peiter@echternach.lu](mailto:anette.peiter@echternach.lu)). Wir bitten zudem um eine schriftliche Information bis zum **20. April 2020**, ob sie ein Angebot einreichen werden.

Es werden nur Angebote angenommen, die den Gesamtauftrag umfassen, das heißt alle drei Bausteine anbieten und umsetzen können. Büros, die dies nicht alleine abdecken können, können Angebote auch in Kooperation mit anderen Beraterfirmen gemeinschaftlich einreichen. Erfahrungswerte zum Aufbau, Betreiber- oder Wirtschaftskonzept von Coworking-Spaces sind erwünscht, ebenso wie Kenntnisse in den Rahmenbedingungen und Gesetzgebungen in den beiden Ländern Luxemburg und Deutschland.

Inhaltliche Rückfragen zu dem Leistungsverzeichnis und dem Auftrag senden Sie bitte schriftlich (per Mail) an die LEADER Regioun Mëllerdall ([leader@echternach.lu](mailto:leader@echternach.lu)) bis zum 27. April 2020.

Stellvertretend für die vier LEADER-Regionen

Anette Peiter  
Geschäftsführerin LAG LEADER Regioun Mëllerdall

## Transnationales LEADER-Kooperationsprojekt „Rural Coworking-Spaces“

### Übergeordnete Zielsetzung

Der demographische Wandel, die Digitalisierung und die stetig zunehmende Komplexität von Arbeitsprozessen führen zu einem umfassenden Wandel unseres Wirtschaftssystems. Um den wachsenden Marktanforderungen gerecht werden zu können, müssen Unternehmen ihre Kulturen stark verändern. Dies stellt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vor große Herausforderungen.

Das Zukunftsinstitut – einer der einflussreichsten Think Tanks der europäischen Trend- und Zukunftsforschung – hat das Phänomen und potenzielle Lösungsansätze mit dem Megatrend New Work umfassend beschrieben. Es wird prognostiziert, dass es für Unternehmen und Verwaltungsorganisationen zunehmend notwendig wird, sich an der Vorgehensweise kreativer Branchen zu orientieren. Es geht um den Wandel einer rationalen Leistungsgesellschaft hin zur Kreativökonomie.

Als ein Indikator für die erfolgreiche Adaption von New Work in Regionen gelten Coworking-Spaces. Coworking-Spaces sind Orte, an denen temporär gearbeitet wird. Die Nutzer pflegen einen offenen Austausch von Knowhow und Expertise über Unternehmens- und Verwaltungsgrenzen hinweg. Insbesondere in urbanen Zentren und Metropolregionen nutzen immer mehr Projektteams, Freiberufler, Gründer und Kreative diese Art von Gemeinschaftsbüros, in denen häufig auch Vernetzungen zu Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten gepflegt werden. Coworking-Spaces sind mehr als Büros – sie sind Orte der Begegnung, des Austauschs und nicht selten der Geselligkeit. Durch ein offenes, kreatives Arbeitsumfeld und die Vielfalt an Knowhow und Expertise soll die Produktivität und das Innovationspotenzial aller Beitragenden gesteigert werden.

Erfolgreich agierende Coworking-Spaces sind wichtige Orte der regionalen Wirtschaft und ein geeignetes Instrument der Wirtschaftsförderung. Deshalb erfahren sie in der Regionalentwicklung ein wachsendes Interesse. Allerdings stellt die erfolgreiche Etablierung von Coworking-Spaces im ländlichen Raum eine besondere Herausforderung dar.

In einem transnationalen LEADER-Kooperationsprojekt möchten vier LEADER-Regionen aus Deutschland und Luxemburg - GAL Miselerland (Luxembourg), GAL Regioun Mëllerdall (Luxembourg), LAG Moselfranken (Deutschland / Rheinland-Pfalz) und LAG Mosel (Deutschland / Rheinland-Pfalz) - untersuchen, ob und unter welchen Voraussetzungen Coworking-Spaces ein geeignetes Instrument zur nachhaltigen Entwicklung der beteiligten LEADER-Regionen sein können.

Übergeordnete Zielsetzung ist es, das Konzept von New Work in den Regionen zu implementieren, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere von kleinen und mittelständischen Unternehmen in den ländlichen Regionen zu sichern. Es wird davon ausgegangen, dass hierfür ein grenzübergreifendes Netzwerk aus kooperierenden Coworking-Spaces aufgebaut wird. Das Netzwerk soll flexibel auf spezifische Herausforderungen und Chancen der Regionen reagieren und diese mit privatwirtschaftlichen Aktivitäten verknüpfen.

### Projektziele

Ziel ist es, die Regionen und Gemeinden darin zu unterstützen systematisch Coworking-Spaces aufzubauen und das Konzept New Work in der Region zu verankern. Hierfür soll mit erfahrenen Beratungsunternehmen eine übergeordnete Strategie entwickelt werden, die von der Auswahl der richtigen Standorte, über die Definition eines Betreiberkonzeptes bis hin zur Kommunikation und Platzierung einer Marke für Coworking-Spaces in den ländlichen Regionen reicht.

Auf Basis der übergeordneten Strategie sollen in den beteiligten LEADER-Regionen ca. 10 bis 14 konkrete Standorte beraten, gecoacht und deren Vernetzung aufgebaut werden. Mit der Umsetzungsstrategie soll Gemeinden, Betreibern und Investoren ein System zur Verfügung gestellt werden, das es ermöglicht Risiken besser einschätzen zu können und die erfolgreiche Umsetzung von Coworking-Spaces in den Dörfern zu beschleunigen.

Die Umsetzung des Projektes soll darüber hinaus in den beteiligten Regionen dazu beitragen, folgende in den jeweiligen LEADER-Entwicklungskonzepten und -strategien definierten übergeordneten Ziele zu erreichen, wie zum Beispiel:

- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- Die regionale Identität & das Zusammenwirken in der gemeinsamen Region im Dreiländereck fördern
- Europäisches Zusammenleben stärken, als Modellregion neue Impulse setzen
- Regionale Wirtschaftsbeziehungen ausbauen, Kooperationen fördern
- Gemeindeleben fördern
- Durch neue Medien gesellschaftliche Teilhabe schaffen.

## Beteiligte Regionen

Das Projekt „rural Coworking-Spaces“ wird von den transnationalen LEADER-Regionen GAL Miselerland (Luxembourg), GAL Regioun Mëllerdall (Luxembourg), LAG Moselfranken (Deutschland / Rheinland-Pfalz) und LAG Mosel (Deutschland / Rheinland-Pfalz) vorangetrieben. Jede dieser Regionen hat ihre eigenen spezifischen Herausforderungen und Rahmenbedingungen, die im Rahmen der Projektentwicklung zu berücksichtigen sind.

Schließlich ist die Bandbreite der beteiligten Raumkategorien sehr groß, reicht sie doch von zentrennahen Räumen mit hohem Anteil an Tagespendlern in urbane Zentren (z.B. im direkten Pendlereinzugsbereich von Luxemburg-Stadt) bis hin zu peripheren Räumen fernab von urbanen Zentren, wo die Pendler werktags in urbanen Zentren (Koblenz, Trier, Rhein-Main, Rhein-Ruhr) arbeiten und wohnen und nur am Wochenende zu ihrer Familie ins Dorf kommen.

Die beiden nachfolgenden Exkurse verdeutlichen die unterschiedlichen Problemlagen.

### Situation im deutsch-luxemburgischen Grenzgebiet:

Nirgendwo sonst in Europa gibt es eine größere grenzüberschreitende Arbeitsmobilität als in der Großregion, deren Teilgebiete in vier verschiedenen Ländern liegen. Mobilität ist eine bedeutende Herausforderung in der Großregion und eine wesentliche Voraussetzung für das wirtschaftliche Wachstum, die Beschäftigung und die Einbindung der Bevölkerung in das gesellschaftliche Leben. Die täglichen Pendlerverkehre verstopfen die Straßen vor allem in Richtung der Stadt Luxemburg, da dort viele lukrative Arbeitsplätze vorhanden sind.

Ein Baustein zur Verkehrsvermeidung kann die Schaffung von Coworking-Spaces sein. In diesen Coworking-Spaces können Grenzgänger aus Deutschland und Pendler mit Wohnsitz im Miselerland oder der Region Mëllerdall, Büroräumlichkeiten zur tageweisen Anmietung angeboten werden.

Ziel ist, dass diese Pendler nicht jeden Tag den weiten und stressigen Weg zu Ihrem Arbeitsplatz nach Luxemburg-Stadt fahren müssen, sondern ihre Arbeit auch in den Coworking-Spaces verrichten und somit umweltschädigende Fahrten vermieden / reduziert werden.

Aufgrund der aktuellen steuerlichen Gesetzgebung (**Stichwort: „19-Tage-Regel“**) erscheint es für deutsche Grenzgänger jedoch nicht sehr attraktiv, Coworking-Spaces außerhalb des Großherzogtums auf der deutschen Seite zu nutzen.

Aus Sicht der luxemburgischen Landesplanung macht die Einrichtung solcher Coworking-Spaces nur in einem „urbanen Umfeld“ Sinn mit ÖPNV- und Essensangebot - jedoch nicht auf der „grünen Wiese“ an der Autobahn. Doch einerseits ist die Wohnraumnachfrage in Luxemburg bereits heute enorm und darf nicht durch die Umwandlung von Wohnraum zu Coworking-Spaces noch mehr verschärft werden. Andererseits stellt sich die Frage, wo in den zentralen Orten in Luxemburg (wie Echternach oder Grevenmacher) geeignete Raumkapazitäten leer stehen und wie (auch finanziell) attraktiv es ist, diese als Coworking-Spaces umzuwandeln und bereitzustellen.

#### Situation in zentrenferneren Gebieten:

In Kleinzentren von peripheren Gebieten gibt es dahingegen durch den immensen Strukturwandel im Einzelhandel viele leerstehende Geschäftsräume und nicht genutzte Gebäude.

Hier stellt sich die Frage, ob durch die Schaffung von Coworking-Spaces und den Arbeitsplätzen vor Ort tatsächlich eine ökonomische bzw. kulturelle Belebung der Kleinzentren erfolgen kann und wie dort eine stabile Nachfrage von Arbeitsplätzen in Coworking-Spaces erreicht werden kann.

Auch könnte durch Start-up Unternehmen das Innovationspotenzial ländlicher Regionen gesteigert und somit eine zukunftsgerichtete Wirtschaftsförderung angebahnt werden.

## Leistungsbeschreibung

Das Angebot ist in drei Bausteine aufgeteilt, für die ein Angebot abgegeben werden soll.

### Baustein 1: Steuerungsgruppe mit Gesamtkoordination

Es wird von einem Projektzeitraum von 2,5 Jahren ausgegangen. Zu Beginn des Umsetzungsprozesses soll eine Steuerungsgruppe, die mindestens aus den Regionalmanagern der beteiligten LEADER-Regionen besteht, eingerichtet werden. Diese entwickelt prozessbegleitend Lösungsstrategien und entscheidet über die weitere inhaltliche Ausrichtung. Durch die Regionalmanager wird die Kommunikation und Vernetzung in die Regionen sichergestellt. Die Steuerungsgruppe soll sich während der Projektlaufzeit in regelmäßigen Abständen (einmal pro Monat) treffen und durch eine externe Gesamtkoordination moderiert werden. Darüber hinaus sollen bei Bedarf, Treffen mit zuständigen Ministerien, Administrationen und wichtigen Akteuren auch von dem externen Büro begleitet werden.

Der externen Gesamtkoordination obliegen folgende Aufgabenbereiche:

- **Gestaltung und Organisation des Umsetzungsprozesses** während des gesamten Projektzeitraums. Es soll eine **prozessorientierte Vorgehensweise** gewählt werden, die es ermöglicht aus gewonnenen Erkenntnissen nach und nach zu lernen. Die Gesamtkoordination versteht sich als **Koordinator und Prozesstreiber**.
- Einführung, Pflege und Verwaltung einer **digitalen Kommunikationsplattform**.
- **Vorbereitung, Organisation, Moderation und Nachbereitung** der Treffen der **Steuerungsgruppe mit der Beraterfirma** (1 x pro Monat).
- Termine mit zuständigen **Ministerien, Verwaltungen und wichtigen Akteuren** aus dem Sektor.

- **Bestandsaufnahme** der in den beteiligten Regionen existierenden Coworking-Spaces bzw. der Working-Spaces, die sich in direkter räumlicher Umgebung zum Untersuchungsgebiet befinden.
- **Recherche und Zusammentragen** von bestehenden Analysen, Studien, Konzepten, die für das Thema Coworking-Spaces relevant sind (z.B. Pendlerströme). Den LEADER-Gruppen bereits vorliegendes Material wird zur Verfügung gestellt.
- Die Gesamtkoordination soll insbesondere die **Entwicklung des Wirtschaftskonzeptes** und ggf. der **Markenstrategie** begleiten. Soweit notwendig vernetzt sie die verschiedenen Auftragnehmer und nimmt an qualitativen Interviews teil.
- Im Laufe des Prozesses sollen mit Hilfe des entwickelten Wirtschaftskonzeptes ca. 10 bis 14 **Coworking-Spaces** in Form von **Standort-Coachings** in den **Regionen** beraten werden. Die Gesamtkoordination behält die Vernetzung der Standorte im Blick.

## Baustein 2: Entwicklung eines Wirtschaftskonzeptes

Mit Unterstützung eines **erfahrenen Beratungsunternehmens** soll ein Wirtschaftskonzept entwickelt werden, das ermöglicht, in den Regionen **geeignete Standorte** zu definieren und ein überregionales **Netzwerk** aufzubauen, innerhalb dem sich die **einzelnen Standorte profilieren** können. Die Profile sollen sich an den **Stärken der Regionen** und den **Bedarfen** der wichtigsten **Branchen** und **Unternehmen** vor Ort orientieren.

Es soll ein **systematisches, wirtschaftliches Betreiberkonzept** entwickelt werden, was dazu dient, Risiken für die Standorte zu reduzieren und den Aufbau von Coworking-Spaces zu beschleunigen. Es gilt die **Organisationsform** des Netzwerks zu definieren und zu prüfen und ggf. eine **Marke** und ein Konzept zu entwickeln. Für die im Zuge des Projektes ausgewählten und noch folgenden Standorte soll ein Leitfaden bzw. eine Checkliste zusammengestellt werden, die den potentiellen Betreibern die Installation eines Coworking-Places erleichtern soll.

Zur **Überprüfung** dieses Wirtschaftskonzeptes und um ein **besseres Verständnis** für Investoren, Betreiber und Nutzergruppen zu entwickeln sollen zusammen mit der Gesamtkoordination **qualitative Interviews** mit beispielhaften Vertretern aus der Region geführt und ausgewertet werden. Des Weiteren sind Exkursionen und Austauschtreffen mit bereits etablierten Coworking-Spaces und insb. -Netzwerken vorgesehen.

## Baustein 3: Standort-Coaching und Netzwerkarbeit

Auf Basis der im Wirtschaftskonzept definierten Kristallisationspunkte werden **Standorte in den Regionen** akquiriert und in Form eines **Standort-Coachings** vor Ort gesammelt **konzeptionell beraten**. Durch die Teilnahme mehrerer Standort-Vertreter der Region am Coaching werden diese zugleich miteinander vernetzt. Ziel des Standort-Coachings ist es, den Einstieg in die Umsetzungen vor Ort zu erleichtern. Der Schwerpunkt des Standort-Coachings soll dabei auf der Erarbeitung eines auf die Örtlichkeit angepassten **Betreiber- und Gestaltungskonzeptes** liegen. Es soll dadurch erreicht werden, insbesondere leerstehende **Bestandsimmobilien** zu revitalisieren und **Ortszentren** zu stärken.

Auf Basis des Wirtschaftskonzeptes sollen darüber hinaus konkrete **Maßnahmen** für die Öffentlichkeitsarbeit festgelegt werden und durch die Steuerungsgruppe umgesetzt werden. Ziel ist es, **wichtige Akteure** für das Thema **New Work** zu sensibilisieren und **Coworking-Standorte** im Bewusstsein zu platzieren.



## Überlegungen zum zeitlichen Projektablauf

Im zweiten Jahr ist aufgrund der Erstellung des Wirtschaftskonzeptes und der Vorbereitung der Standort-Coachings mit einem höheren Steuerungs- und Koordinationsaufwand bei Baustein 1 auszugehen. Darüber hinaus sollen die Partner und Akteure im Rahmen von Info-Veranstaltungen/Konferenzen in den Prozess eingebunden werden.

Ziel ist es im Baustein 2, das Wirtschaftskonzept im ersten Jahr der Projektlaufzeit zu erarbeiten und Anfang des zweiten Jahres auf Basis der ersten Standortdefinitionen und Interviews anzupassen. In den ersten beiden Jahren der Projektlaufzeit sollen zudem Exkursionen zu bestehenden Coworking-Spaces bzw. –Netzwerken durchgeführt werden.

Die Vorbereitung und der Einstieg in das Standort-Coaching bei Baustein 3 ist ab Ende des zweiten Jahres der Projektlaufzeit geplant.